

Im Herz der Sierra Mariola ...

Zu den schönsten Schneebrunnen der Costa Blanca

Rundwanderung

Talort:	Alcoy
Ausgangspunkt:	Font Mariola, (900 m)
Gehzeit:	ca. 4,5 – 5 Stunden
Höhendifferenz :	ca. 450 m
Länge:	ca. 14 km
Wegbeschaffenheit:	Bergpfade, Forstwege
Orientierung:	einfach
Schwierigkeit:	leicht - mittelschwer, auf dem Kamm kurzzeitig felsig
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung
Karte:	Restaurants in Alcoy
GPS:	Sierra Mariola 1: 25:000
	www.wandern-spanien.eu
	Wanderung Nr.: W198

Reichlich Sonnenschein und eine Gebirgslandschaft voll betörender Gegensätze – das sind die auf einen minimalen Nenner gebrachten Attraktionen des Naturparks Sierra Mariola. Der Wanderer findet hier felsige Gipfel, liebliche Täler und einen geradezu verschwenderischen Reichtum an duftenden Heilkräutern. Die bekanntesten Highlights aber sind ohne Zweifel die Schneebrunnen, von denen einige sich als regelrechte „Kunstwerke“ präsentieren. Diese Schneebrunnen, die im 17. – 18. Jahrhundert erbaut wurden, erzählen vom damaligen Schneereichtum dieser Gegend. Sie wurden in den Wintermonaten mit Schnee gefüllt und im zeitigen Frühjahr brachte man dann die gefrorenen Eisballen mit Mauleseln in die Städte und an die Küste. Die nachfolgend beschriebene Wanderung führt durch diesen Naturpark und auf aussichtsreichen Pfaden zu vier dieser Schneebrunnen, von denen sich jeder sein eigenes interessantes Aussehen bewahrt hat.

Anfahrt: Ausgangspunkt der Wanderung ist die Straße CV 794 Alcoy - Bocairent zwischen km 9 und 10. Von Bocairent kommend biegen Sie 400 m nach dem Kilometerstein 9 zur beschilderten Quelle Font Mariola, wo Sie parken können. Sie könnten allerdings auch noch 700 m weiter in den Naturpark hinein fahren und dort am Picknickplatz unter schattigen Bäumen parken (Höhe 900 m).

Von Ihrem Parkplatz am Picknickplatz Font Mariola verzweigen sich mehrere Wege. Nach rechts aufsteigend erreichen Sie die Reste einer alten Maurenburg aus dem 12. Jahrhundert, nach links abzweigend den Campingplatz Mariola. Unsere Route aber führt auf dem breiten Forstweg geradeaus durch Pinienwald weiter, der auch ein Teilstück des Fernwanderweges GR7 darstellt, welcher von Griechenland über die Balkan- und Alpenländer bis nach Gibraltar führt. Vorbei an der Finca El Parral erreichen Sie ohne große Anstrengung nach 25 Minuten die idyllisch gelegene Quelle Font Arbres und einen kleinen See, der von allerlei Amphibien bevölkert ist. Hier findet man noch die Ruhe und Einsamkeit, die man an der vielbesuchten Küste oft vergeblich sucht. Eigentlich möchte man hier am liebsten die Zeit anhalten und verweilen...

Aber der Tag ist ja noch lange nicht zu Ende. Weiter wandernd erreichen Sie, immer wieder kleine Steigungen überwindend, eine freie Hochfläche mit einem ersten Blick zum 1390 m hohen Montcabrer. Wenige Minuten später, am Eingang zur Finca Foia Ampla verlassen Sie den Forstweg und gehen geradeaus durch das Tor auf das große Anwesen zu. Keine Sorge, Sie sind immer noch auf dem markierten Wanderweg, er führt an der weitläufigen Finca vorbei und als schöner Wiesenweg am Fuße des Montcabrer durch das Tal geradeaus weiter. Bleiben Sie auf diesem Pfad, bis Sie auf dem Kamm auf einen Querweg treffen. Dieser Weg stellt die Verbindung zwischen Agres, dem Montcabrer und Cocentaina her. Gehen Sie hier nach links und genießen Sie die Höhenwanderung auf dem aussichtsreichen Bergpfad, der nach etwa 30 Minuten auf einen breiten Forstweg und eine Kreuzung trifft. Gehen Sie nun etwas rechts und schon 100 m nach dem urigen Refugio können Sie den ersten der vier Schneebrunnen bewundern. Es ist der „Cava de l’Habitacion“ mit einer Tiefe von 10 und einem Durchmesser von 7 Metern.

Wieder zurück an der Kreuzung biegen Sie nach rechts und wenige Minuten später stehen Sie dem bekanntesten und sicherlich auch schönsten Schneebrunnen der Region gegenüber. Es ist die auf 1220 m Höhe gelegene Cava Arquejada aus dem 17. Jahrhundert, die von sechs gotischen Steinbögen überspannt wird. Das Dach aus Holz und Schindeln hielt sich noch bis 1920, bevor es für die Restaurierung eines Klosters in der Umgebung verwendet wurde. Der Schneebrunnen ist 12 Meter tief, hat einen Durchmesser von 14 Metern und besticht durch seine perfekte Lage mit dem Montcabrer als Hintergrundkulisse. Lange Zeit musste man befürchten, dass er im Dornröschenschlaf vor sich hindämmernd langsam verfällt, aber nun endlich hat man sich entschlossen, dieses wundervolle Kulturgut für die Nachwelt zu erhalten und perfekt zu restaurieren.

Hier wäre ein schöner Platz für eine kleine Rast, bevor Sie dem Forstweg weiter zum nächsten Schneebrunnen folgen. Etwa 20 Minuten werden Sie danach unterwegs sein, wenn Sie kurz vor einer Linkskurve einen Weg rechts abzweigen sehen. Er führt als Abstecher wenige Meter hinab zum nächsten Schneebrunnen, dem idyllisch und versteckt im Wald liegenden Cava del Buitre.

Wieder zurück auf dem Forstweg beginnt der nächste Abschnitt unserer Wanderung, der in mancherlei Hinsicht den Höhepunkt bildet. Folgen Sie nun nicht dem Forstweg bergab, sondern dem Pfad geradeaus über den Kamm. Hier genießen Sie schöne Blicke über das Mariolatal und den gesamten Naturpark. Wenn Sie nach 10 Minuten auf einen Forstweg treffen, überqueren Sie diesen und achten auf einen mit Steinmännchen markierten Pfad, der Sie weiter auf dem Kamm entlang führt. Nun ist etwas Achtsamkeit geboten, die Felsen sind manchmal spitz und der Wegverlauf, wenn auch mit Steinmännchen markiert, nicht immer sofort sichtbar. Aber die Aussicht ist wundervoll und das kleine felsige Abenteuer macht einfach Freude. Im weiteren Verlauf ist eine kleine Kletterstelle im Abstieg zu überwinden, was aber keinerlei Schwierigkeit darstellt. Bald schon kommt eine „massive Festung“ ins Blickfeld, die man im ersten Moment nicht unbedingt als Schneebrunnen registriert. Aber es ist in der Tat ein Schneebrunnen und zwar der größte der Region, der „Cava Miguel“. Wenn Sie den Schneebrunnen auf dem schmalen Pfad umrunden, eröffnen sich Ihnen viele neue Einblicke in dieses monströse Bauwerk. Achten Sie auf das integrierte Arbeiterhaus, es verfällt zwar langsam, regt uns aber dennoch zum Nachdenken an. Denn den ganzen Winter über mussten die Nevateros hier leben und den Schneebrunnen befüllen. Und die Winter damals waren kalt und lang...

Nun folgt der Abstieg. Bitte folgen Sie hier nicht dem markierten Abstieg nach rechts, er würde Sie ins falsche Tal, nämlich hinunter ins Bergdorf Agres führen.

Sie aber folgen jetzt auf der gegenüberliegenden Seite einem schmalen Pfad, der durch dichten Wald abwärts in das uns schon bekannte Mariolatal führt. Etwa eine halbe Stunde werden Sie dafür benötigen, bis Sie wieder auf unseren Hinweg bei der Quelle Font Arbres

treffen. Für einen beschaulichen Ausklang sorgt dann die letzte Etappe, die sich als wohliges Dahinschlendern auf dem Ihnen schon bekannten Forstweg präsentiert.